

# Die Auslöschung der Kinder von Gaza: Der vernichtende UN-Bericht

Dan Steinbock, palestinechronicle.com, 29.06.26

Als ich an *The Fall of Israel* (2024) und insbesondere an *The Obliteration Doctrine* (2025) arbeitete, empfand ich die gezielten Angriffe auf Kinder im Gazastreifen als besonders abstoßend.

Ende 2024 deuteten die Aussagen von medizinischem Fachpersonal vor Ort darauf hin, dass der Tod vieler Kinder in Gaza nicht nur Kollateralschaden war, sondern das Ergebnis gezielter, absichtlicher Handlungen. Besonders eindringlich war die Aussage von Dr. Feroze Sidhwa, einem jungen amerikanischen Unfall- und Allgemeinchirurgen, der sich in Palästina ehrenamtlich engagiert hatte, unter anderem im European Hospital in Khan Younis.

Einer der beunruhigendsten Aspekte des UN-Berichts\* der Kommission ist der Zusammenhang zwischen technologischem Fortschritt und ethischem Verfall. Präzisionstechnologie führt nicht von Natur aus zu ethisch vertretbaren Ergebnissen; sie verstärkt vielmehr die Absichten, die ihrem Einsatz zugrunde liegen.

„Ich habe Gewalt gesehen und in Konfliktgebieten gearbeitet“, sagte Sidhwa. „Aber von den vielen Dingen, die mir bei der Arbeit in einem Krankenhaus in Gaza besonders auffielen, hat mich eines besonders mitgenommen: Fast jeden Tag, an dem ich dort war, sah ich ein neues kleines Kind, das in den Kopf oder in die Brust geschossen worden war, und praktisch alle von ihnen starben später.“

Die Aussage von Dr. Sidhwa, der später zu einem der Unterzeichner von *The Obliteration Doctrine* wurde, wurde von Dutzenden anderer bemerkenswerter und mutiger medizinischer Freiwilliger in Gaza bestätigt. Und diese Aussagen wurden wiederum durch zahlreiche Berichte verschiedener internationaler NGOs und multilateraler Organisationen untermauert.

Der jüngste Bericht der Unabhängigen Internationalen Kommission der Vereinten Nationen ist also kaum neu. Dennoch gehört er zu den folgenreichsten Dokumenten, die aus dem Gaza-Krieg hervorgegangen sind. Seine Schlussfolgerung ist unmissverständlich: Israelische Behörden und Sicherheitskräfte haben palästinensische Kinder gezielt ins Visier genommen – Handlungen, die nach Ansicht der Kommission Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen darstellen.

## Die Ergebnisse der Kommission

Der Bericht der Kommission kommt zu dem Schluss, dass die gezielte Bekämpfung palästinensischer Kinder kein zufälliger Kollateralschaden ist, sondern Teil eines wiederkehrenden Verhaltens-

musters. Im Einklang mit der Völkermordkonvention argumentiert sie, dass solche Handlungen ein wesentlicher Indikator für eine Völkermordabsicht sind, da sie die zukünftige Existenz des palästinensischen Volkes bedrohen.

**Die anhaltende Besetzung und wiederholte Kampagnen kollektiver Bestrafung haben zu einem Prozess außergewöhnlicher sozialer Verrohung innerhalb der israelischen Gesellschaft beigetragen.**

Der Untersuchung zufolge wurden zwischen Oktober 2023 und Oktober 2025 mehr als 20.000 palästinensische Kinder getötet, was etwa 30 Prozent aller Todesopfer entspricht, während über 44.000 verletzt wurden. Selbst nach dem Waffenstillstand im Oktober 2025 werden Berichten zufolge weiterhin Kinder getötet und verstümmelt.

Die Kommission führt Fälle an, bei denen Scharfschützenfeuer, Quadcopter-Drohnen, präzisionsgelenkte Munition und hochexplosive Bomben in dicht besiedelten Zivilgebieten zum Einsatz kamen. Sie argumentiert, dass die Art dieser Waffensysteme es den Bedienern oft ermöglichte, ihre Ziele zu identifizieren – einschließlich der Frage, ob es sich um Kinder handelte. Der Staat Israel hat die Ergebnisse als voreingenommen und diffamierend zurückgewiesen.

Unabhängig von politischen Positionen liegt die Bedeutung des Berichts in der Zusammenstellung von Beweismaterial, rechtlichen Analysen, forensischen Gutachten und Zeugenaussagen. Er stellt eine der bislang umfassendsten internationalen Untersuchungen zu den Auswirkungen des Krieges auf Kinder dar.

Es ist eine Verurteilung, die einen langen, dunklen Schatten auf die gesamte israelische Kriegsregierung und ihre internationalen Komplizen, Waffenlieferanten und Geldgeber wirft.

Unabhängig von politischen Standpunkten liegt die Bedeutung des Berichts in der Zusammenstellung von Beweismaterial, rechtlichen Analysen, forensischen Gutachten und Zeugenaussagen. Er stellt eine der bislang umfassendsten internationalen Untersuchungen zu den Auswirkungen des Krieges auf Kinder dar.

Es handelt sich um eine Verurteilung, die einen langen, dunklen Schatten auf die gesamte israelische Kriegsregierung und ihre internationalen Komplizen, Waffenlieferanten und Geldgeber wirft.

### **Kinder und die Logik des Völkermords**

In *The Obliteration Doctrine* habe ich aufgezeigt, dass sich die moderne Kriegsführung im Gazastreifen über traditionelle militärische Ziele hinaus in Richtung der Zerstörung der sozialen Grundlagen der palästinensischen Existenz entwickelt hat. Die Ergebnisse der Kommission untermauern diese Interpretation.

Historisch gesehen haben Völkermordforscher betont, dass Angriffe auf Kinder einen besonderen Stellenwert in Völkermordkampagnen einnehmen. Die Völkermordkonvention von 1948 definiert unter Völkermord nicht nur die direkte Tötung, sondern auch die Herbeiführung von Lebensbedingungen, die darauf abzielen, eine geschützte Gruppe zu vernichten. In Gaza erfüllte die Hungersnot dieselbe genozidale Funktion wie der Hungertod im Warschauer Ghetto.

Kinder verkörpern demografische Kontinuität, kulturelle Fortpflanzung und die kollektive Zukunft. Folglich trat systematische Gewalt gegen Kinder wiederholt in Fällen auf, die später als Völkermord anerkannt wurden, vom Völkermord an den Armeniern bis hin zu Ruanda.

Die Kommission stellt ausdrücklich fest, dass Angriffe, die sich gegen Kinder richten, „die Existenzfähigkeit des palästinensischen Volkes und seine Möglichkeit, über seine Zukunft zu bestimmen, untergraben“. Ihre Erkenntnisse stellen einen Zusammenhang zwischen den Tötungen und umfassenderen Mustern her: der Zerstörung von Schulen, Krankenhäusern, pädiatrischen Einrichtungen, Neugeborenenstationen, Ernährungssystemen und der Wasserinfrastruktur.

Das ist das ultimative Ziel: der Völkermord und der Ökozid an Palästina, seiner Kultur und seinen Kindern. Israels Verwüstung des Libanon folgt denselben Spuren.

Aus empirischer Sicht ist die kumulative Wirkung messbar. Studien im Bereich der öffentlichen Gesundheit belegen immer wieder, dass die Konfrontation von Kindern mit Massengewalt lebenslange Beeinträchtigungen in Bezug auf körperliche Gesundheit, Bildungserfolg, psychische Belastbarkeit und wirtschaftliche Produktivität zur Folge hat. Der Staat Israel hat in Gaza keinen Sieg errungen. Es war die moralische Finsternis, die gesiegt hat.

### **Die menschlichen Kosten jenseits der Todesstatistiken**

Die Zahl der Todesopfer allein vermittelt kein angemessenes Bild des Ausmaßes der Katastrophe. Die Kommission berichtet von mehr als 44.000 verwundeten Kindern.

Berichten zufolge weist der Gazastreifen mittlerweile eine der weltweit höchsten Konzentrationen an Kindern mit Amputationen auf. Tausende leiden unter dauerhaften Behinderungen infolge von Verbrennungen, Explosionsverletzungen, Wirbelsäulentraumata, Sehverlust und neurologischen Schäden. Schlimmer noch: Der Staat Israel hat Tausenden von Bewohnern des Gazastreifens, die bei israelischen Angriffen Gliedmaßen verloren haben, häufig die medizinische Versorgung verweigert.

Untersuchungen zu Konflikten in Syrien, im Irak, in Afghanistan und in Bosnien zeigen, dass schwer verletzte Kinder oft jahrzehntelang unter den Folgen leiden.

Die Häufigkeit von posttraumatischen Belastungsstörungen, Depressionen, Angststörungen und Entwicklungsstörungen kann bis ins Erwachsenenalter hinein erhöht bleiben. Unterbrechungen

der Schulbildung führen zu geringeren Lebensverdiensten. Familienstrukturen brechen unter der Last der Pflege zusammen.

Die Kommission dokumentiert zudem Hunger, Krankheitsausbrüche, Vertreibungen und den Zusammenbruch der medizinischen Versorgung. Solche Zustände beeinträchtigen nicht nur das Überleben der heutigen Generation, sondern auch die Gesundheit künftiger Generationen durch Unterernährung, beeinträchtigte fetale Entwicklung und Gesundheitskrisen bei Müttern.

Das Ergebnis ist nicht bloß eine humanitäre Notlage. Es ist die systematische Zerstörung der menschlichen Entwicklung auf gesellschaftlicher Ebene.

### **Hind Rajab – die Stimme, die sich weigert zu verstummen**

Diese Tragödie wird durch das kurze Leben und die ungerechtfertigte Hinrichtung der sechsjährigen Hind Rajab symbolisiert. Während der Militäroperationen in Gaza saß Hind mit Verwandten in einem Fahrzeug fest; ihre verzweifelten Telefonanrufe wurden weltweit bekannt. Tonaufnahmen zeichnen ein verängstigtes Kind auf, das in einem Auto in Gaza gefangen ist und um Rettung fleht, während es von den Leichen seiner Familienangehörigen umgeben ist.

Die Geschichte wird in einem bei den Filmfestspielen von Venedig 2025 ausgezeichneten Dokudrama von Kaouther Ben Hania erzählt, das von dem jungen Mädchen handelt, dessen verzweifelte Hilferufe an den Roten Halbmond aufgezeichnet wurden und sich im Internet wie ein Lauffeuer verbreiteten.

Berichten zufolge scheiterten die Rettungsbemühungen, und Hind wurde später tot aufgefunden. Die Kommission verweist ausdrücklich auf diesen Fall als symbolisch für umfassendere Muster, die derzeit untersucht werden.

Historisch gesehen werden bestimmte Opfer zu moralischen Symbolen, weil sie eine umfassendere Realität verkörpern. Während des Vietnamkriegs wurde das Foto von Kim Phúc zu einem solchen Symbol. Hind Rajab ist zu einer der prägenden Stimmen Gazas geworden, weil ihr Fall das Abstrakte in menschliche Wirklichkeit verwandelt. Statistische Betrachtungen von Tausenden von Todesfällen lassen sich nicht mehr von dem Bild eines verängstigten Kindes trennen, das auf Hilfe wartet, die nicht kommt.

### **Hochtechnologie und moralischer Verfall**

Einer der beunruhigendsten Aspekte des Berichts der Kommission ist der Zusammenhang zwischen technologischem Fortschritt und ethischem Verfall.

Der Staat Israel verfügt über einige der weltweit fortschrittlichsten Militärtechnologien, darunter KI-gestützte Zielerfassungssysteme, Drohnen, Überwachungsplattformen, präzisionsgelenkte Munition, biometrische Überwachung und integrierte Gefechtsfeld-Nachrichtendienste.

Theoretisch sollten solche Fähigkeiten die Zahl der zivilen Opfer verringern, indem sie die Unterscheidung zwischen Kombattanten und Nichtkombattanten verbessern.

Bereits in *The Fall of Israel* vor zwei langen Jahren habe ich aufgezeigt, dass genau das Gegenteil geschehen ist. Trotz aller offiziellen Rhetorik von „gezielten Angriffen“ wurden die Palästinenser im Gazastreifen monatelang durch wahllose Bombardements schwer getroffen, wie selbst die US-Geheimdienste bereits Ende 2023 einräumten.

Im Einklang mit der „Obliteration Doctrine“ wurde moderne Technologie – KI-gestützte Bombardements oder „Alcocide“ – nicht eingesetzt, um die Präzision der Zielerfassung zu optimieren. Vielmehr wurde sie genutzt, um die Zahl der Todesopfer zu maximieren. Die Hinrichtung unschuldiger Zivilisten, insbesondere von Kindern, war nicht mehr nur Kollateralschaden, sondern das stillschweigende Ziel.

Selbst als diese Tatsachen bekannt wurden, wurden die Bombardements nicht eingestellt, sondern dauerten trotz offizieller Empörung über Monate hinweg an. Die massiven Gräueltaten ließen erst nach, als die Lieferketten für den Waffentransfer die Nachfrage nicht mehr befriedigen konnten.

Die Kommission schließt sich dieser Einschätzung an. Sie verweist auf Vorfälle, bei denen fortschrittliche Systeme angeblich eher präzisere Tötungen als einen besseren Schutz ermöglichten. Präzisionstechnologie führt nicht von Natur aus zu ethisch vertretbaren Ergebnissen; sie verstärkt vielmehr die Absichten, die ihrem Einsatz zugrunde liegen.

In *The Fall of Israel* war dies eines der zentralen Themen. Technologische Überlegenheit kann moralischen Verfall nicht ausgleichen. Staaten mögen zwar eine beispiellose operative Effizienz erreichen, untergraben dabei jedoch gleichzeitig die ethischen Grenzen, die für legitimes militärisches Handeln notwendig sind. Das ist der verfaulende moralische Sumpf, in dem sich die internationale Gemeinschaft heute befindet.

### **Die Kosten für die israelische Gesellschaft und die Soldaten**

Die Folgen beschränken sich nicht auf palästinensische Opfer. Wenn die Täter mit ihren Opfern fertig sind, lassen sie ihre moralische Ambivalenz auf die eine oder andere Weise an sich selbst und ihren Angehörigen aus.

Eine wachsende Zahl klinischer Belege aus der Militärpsychologie zeigt, dass die Beteiligung an, das Miterleben von oder die Konfrontation mit Gewalt gegen Zivilisten, insbesondere gegen Kinder, bei den Soldaten selbst tiefgreifende psychische Schäden verursachen kann.

Das wissen die Traumazentren im Staat Israel nur zu gut (und die Regierung bemüht sich, dies vor den Medien zu verbergen). Die Männer, die von den Schauplätzen wahllosen Tötens im Gazastrei-

fen – und zunehmend auch im Libanon – zurückkehren, sind keine Männer mehr. Sie sind wandelnde Zeitbomben.

Wenn von einem erwartet wird, ohne jegliche moralische Bedenken zu töten, tötet man weiter: wenn nicht andere, dann sich selbst. Untersuchungen an US-Veteranen aus dem Irak und Afghanistan haben hohe Raten von PTBS, Depressionen, Drogenmissbrauch, Suizidrisiko und dem, was Kliniker zunehmend als „moralische Verletzung“ bezeichnen, festgestellt – psychische Schäden, die aus der Teilnahme an, dem Versäumnis, zu verhindern, oder dem Miterleben von Handlungen resultieren, die tief verwurzelte moralische Überzeugungen verletzen.

Studien zeigen durchweg, dass moralische Verletzungen hartnäckiger sein können als angstbasierte Traumata, da sie die persönliche Identität und das ethische Selbstverständnis angreifen.

Die anhaltende Besatzung und wiederholte Kampagnen kollektiver Bestrafung haben zu einem Prozess außergewöhnlicher sozialer Verrohung innerhalb der israelischen Gesellschaft beigetragen. Die Sorge gilt nicht nur der politischen Polarisierung, sondern der Normalisierung von Gewalt. Wenn das Leiden der Zivilbevölkerung zur Routine wird, verschieben sich moralische Schwellenwerte.

Die Geschichte bietet ernüchternde Parallelen. Kolonialkriege in Algerien, Indochina und anderswo hinterließen oft bleibende psychologische Narben, nicht nur bei den Kolonisierten, sondern auch bei den Gesellschaften, die diese Feldzüge führten. Genau das geschieht, wenn die lebenden Toten nach Hause zurückkehren.

### **Wenn Gaza zur neuen Norm wird**

Die weiterreichenden internationalen Auswirkungen könnten sogar noch alarmierender sein. Sollte die gezielte Gewalt gegen Kinder zur Normalität werden, reichen die Folgen weit, weit über den Nahen Osten hinaus.

Das humanitäre Völkerrecht beruht im Wesentlichen auf dem Schutz der Zivilbevölkerung, insbesondere von Kindern. Wenn mächtige Staaten diese Normen offen missachten können, ohne dafür ernsthaft zur Rechenschaft gezogen zu werden, schwächt sich die abschreckende Wirkung des Völkerrechts überall ab.

Empirische Belege deuten darauf hin, dass Straflosigkeit zu Wiederholungen ermutigt. Das Versagen, Gräueltaten in Ruanda, Bosnien und Darfur zu verhindern, trug zu späteren Verstößen bei, da es eine schwache Durchsetzung signalisierte. Umgekehrt haben erfolgreiche Mechanismen der Rechenschaftspflicht in der Vergangenheit Wiederholungen verringert.

Zu den Risiken zählen eine stärkere regionale Radikalisierung, grenzüberschreitender Terrorismus, Flüchtlingsströme, eine verschärfte Rivalität zwischen den Großmächten, die Aushöhlung internationaler Institutionen und die Ausbreitung einer zunehmend uneingeschränkten Kriegsführung.

*In **The Obliteration Doctrine** habe ich wiederholt davor gewarnt, dass das, was in Gaza geschah, nicht auf Gaza beschränkt bleiben wird. Der Gazastreifen wurde zu einem Versuchslabor für neue Formen der Kriegsführung, die später an andere Orte exportiert wurden.*

Die Ergebnisse der Kommission bringen genau diese Sorge zum Ausdruck. Wenn die systematische Zerstörung von Kindern, Schulen, Krankenhäusern und ziviler Infrastruktur in einem Konflikt akzeptiert wird, könnten sich künftige Konfliktparteien auf diesen Präzedenzfall berufen.

Die entscheidende Frage, die der Bericht aufwirft, ist daher nicht nur, was mit den Kindern in Gaza geschehen ist. Es geht vielmehr darum, ob die internationale Gemeinschaft bereit ist, den Grundsatz aufrechtzuerhalten, dass Kinder außerhalb der Reichweite des Krieges selbst bleiben. Denn wenn dieser Grundsatz in Gaza scheitert, wird er auch anderswo keinen Bestand haben.

(Dieser Artikel erschien erstmals am 26. Juni 2026 bei *Informed Comment* (USA))

*Dr. Dan Steinbock, Autor der Bücher „The Fall of Israel“ (2024) und „The Obliteration Doctrine“ (2025), ist Gründer der Difference Group und war am India, China and America Institute (USA), am Shanghai Institute for International Studies (China) sowie am EU Center (Singapur) tätig. Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.differencegroup.net/>*

\* Der UN-Bericht findet sich in englischer Sprache unter

Israel continues to commit genocide and other atrocity crimes by deliberately targeting Palestinian children

<https://www.ohchr.org/en/press-releases/2026/06/israel-continues-commit-genocide-and-other-atrocity-crimes-deliberately>

Quelle: <https://www.palestinechronicle.com/obliterating-gazas-children-the-damning-un-report/>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de